



Psychologische Beratungsstelle  Brückenstraße

**Tübingen** | Rottenburg



JAHRESBERICHT **2024**



# Inhaltsverzeichnis

<b>EINFÜHRUNG</b> <i>Martin Schuster</i>	3
<b>TRÄGERSCHAFT UND FINANZIERUNG</b>	4
<b>MITARBEITER*INNEN</b> <b>Mitarbeiter*innen im Jahr 2024</b> <i>Martin Schuster</i>	5
<b>PERSONELLE VERÄNDERUNGEN</b> <b>Neu im Team</b> <i>Daria Peter</i>	7
<b>VERANSTALTUNGEN</b> <b>Monat der seelischen Gesundheit:</b> <b>Unsere Woche der offenen Sprechstunde &amp; Filmvorführung im Kino</b> <i>Gudrun Fischer</i>	8
<b>ZERTIFIZIERUNG</b> <b>Der Qualitätssicherungsprozess zur Zertifizierung unserer Beratungsstelle durch die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)</b> <i>Gudrun Fischer</i>	10
<b>UNSERE BERATUNGSARBEIT</b> <b>Zahlen und Daten</b> <i>Martin Schuster</i>	11
<b>Tabellen und Diagramme</b>	12

## Impressum

Herausgeber: Psychologische Beratungsstelle Brückenstraße Tübingen, Brückenstraße 6, 72074 Tübingen  
Gestaltung: Christiane Hemmerich Konzeption und Gestaltung, Tübingen; www.hemmerich.de  
Tübingen 2025

## Liebe Leserinnen und Leser,

2024 war wieder ein ereignisreiches Jahr für unsere Arbeit in der Brückenstraße: ungebrochen hohe Anmeldezahlen, Beratungen in allen Settings und Formaten. Unser Angebot an Supervisionen für Schulsozialarbeiter\*innen, für Notfallseelsorger\*innen und für Flüchtlingshelfer\*innen ist sehr gefragt. Wir machten Angebote für Paare und hielten Vorträge zu psychischer Gesundheit, Depressionen, Ängsten und Geschwisterbeziehungen. Im Frühjahr/Sommer bereicherte die Psychologie-Studierende Lena Schäuble in ihrem viermonatigen Praktikum unsere Arbeit mit ihrem Elan und ihrer Tatkraft. Unser Praktikumsplatz sowie unser Mitwirken beim Kooperations- und Kasuistikseminar vom Institut für Erziehungswissenschaften und der Kinder- und Jugendpsychiatrie bieten eine gute Möglichkeit, Studierende hinter die Kulissen unserer Beratungsarbeit blicken zu lassen und gerade auch junge Menschen für unsere Arbeit zu begeistern. Nicht zuletzt ist unser Mitwirken in vielen internen Arbeitsgruppen (AGs) zu nennen, wie z.B. in der AG Social Media/Öffentlichkeitsarbeit, in der AG Schutzkonzept, in der AG Notfallmanagement, in der AG Datenschutz, in der AG Gerichtsnaher Beratung, in der AG Kultursensible Beratung und in einer AG, in der wir unsere interne Team-Fortbildung planen und eine Art Themen-Schwerpunkt für ein Jahr festlegen; aktuell geht es um den neuesten Stand zum Thema Beratung und Therapie von Kindern und Jugendlichen. Die AGs finden in etwa alle zwei bis drei Monate statt und pro AG sind ungefähr drei bis vier Mitarbeiter\*innen dort aktiv; manche der aufgeführten AGs haben ihren Zweck schon erfüllt und finden nach Abschluss der Arbeit noch einmal jährlich statt für ein jeweils aktuelles Update. Darüber hinaus ist unser Mitwirken in zahlreichen externen Arbeitskreisen (AKs) zusammen mit vielen Kooperationspartnern aufzuführen, wie z.B. im AK Kindeswohl bei Trennung und Scheidung, im AK Seelische Gesundheit, im AK Frühe Hilfen, im Trauernetzwerk, im Tübinger Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt (TIP) und manch anderes mehr.

Im Frühjahr wurde unsere IT mit Server-Umstellung und neuen Lösungen in bestimmten Bereichen auf den neuesten Stand gebracht.

Im September starteten wir mithilfe unserer neuen studentischen Mitarbeiterin Daria Peter erfolgreich mit unserem Instagram-Auftritt. Davon mehr in diesem Heft.

Im Oktober fanden unsere beiden Angebote zum Monat der seelischen Gesundheit großen Anklang: eine Woche der offenen Sprechstunde und ein Filmabend mit anschließendem Filmgespräch. Hiervon berichtet unsere Kollegin Gudrun Fischer. Außerdem finden Sie auf den folgenden Seiten von ihr noch einen Beitrag zu unserem Qualitätssicherungsprozess der letzten Jahre für die Zertifizierung mit dem Qualitätssiegel der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke).

Zuletzt sei noch unsere Vernetzungsarbeit zusammen mit anderen wichtigen Kooperationspartnern (Schulpsychologische Beratungsstelle, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapeutische Hochschulambulanz und die drei JFBZs: zusammen mit der PBS sind das sieben Institutionen) genannt, mit der wir dem Wunsch des Jugendgemeinderats nachkommen, um das Schulpräventionsprojekt „Verrückt?-Na-und!“ an Schulen im Tübinger Landkreis realisieren zu können. Gemeinsam mit Dekanatsjugendseelsorger Markus Neff haben wir es geschafft, dass hierfür eine Koordinierungsstelle zu 20% für die nächsten zwei bis drei Jahre durch das Bischöfliche Jugendamt der Diözese Rottenburg-Stuttgart finanziert wird. Markus Neff selbst übernimmt die Koordinierung. Jetzt geht es im nächsten Jahr um die Umsetzung des Projekts. Im nächsten Jahresbericht werden Sie mehr dazu erfahren.

Bitte umblättern →

Neben aller Fülle unserer Engagements sind wir als Team unserer ökumenisch getragenen Stelle auf katholischer Seite mit dem von der Diözese geplanten Trägerwechsel zum Diözesancaritasverband befasst; auf evangelischer Seite setzen wir uns mit den geplanten enormen Kürzungen der Landeskirche auseinander: Die ev. Landesstelle der Psychologischen Beratungsstellen in Württemberg steht zur Disposition. Das alles verunsichert. Gewohntes ist auf dem Prüfstand bzw. muss verabschiedet werden, das schmerzt. Wir machen uns Sorgen, ob im Zuge der Umstrukturierungen und Sparpläne die Qualität unserer Arbeit aufrechterhalten werden kann.

Und nun zu diesem Jahresbericht: Wie gewohnt finden Sie am Anfang eine Übersicht über unsere Mitarbeiter\*innen im Jahr 2024 und eine kurze Vor-

stellung der neuen studentischen Kollegin Daria Peter; im Mittelteil stehen der Bericht über unsere beiden Angebote im Monat zur seelischen Gesundheit und der bke-Qualitätssicherungsprozess; im letzten Teil folgen die Zahlen und Daten aus unserer Statistik.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser, wieder einen kleinen Einblick in unsere Stelle im Jahr 2024 geben. Wir wünschen Ihnen einen angenehmen und schönen Sommer.

*Martin Schuster  
mit dem gesamten Team der Beratungsstelle  
im Mai 2025*

## TRÄGERSCHAFT UND FINANZIERUNG

Die Psychologische Beratungsstelle ist eine kirchliche Einrichtung. Träger der Einrichtung sind der Ev. Kirchenbezirk Tübingen und die Diözese Rottenburg-Stuttgart. Der Landkreis Tübingen leistet einen regelmäßigen Zuschuss für Leistungen, die wir nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) erbringen. Das Studierendenwerk Tübingen-Hohenheim unterstützt unsere Arbeit ebenfalls mit einem Zuschuss, der sich an der Zahl der Beratungsstunden, die wir für Studierende erbringen, orientiert. Schließlich leisten unsere Ratsuchenden einen Beitrag zur Finanzierung unserer Stelle, indem sie sich je nach ihren Möglichkeiten an den Kosten in der Lebens- und Paarberatung beteiligen. Nicht zuletzt freuen wir uns über Spenden von Kirchengemeinden, Einzelpersonen und Familien.

Ein **herzliches Dankeschön** allen, die uns unterstützt haben. Besonders erwähnen möchte ich hier die Verwaltungsstelle des Kirchenbezirks Tübingen und die Hauptabteilung IV Pastorale Konzeption der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei allen Kolleg\*innen und Mitarbeitenden in der Beratungsstelle: bei den Berater\*innen, bei den Teamassistentinnen im Sekretariat und den Reinigungskräften für ihre Arbeit, die sich nur im Ansatz in den Zahlen widerspiegelt. Wie schon in den Jahren zuvor kann sich unser Ergebnis trotz des hohen Anmeldedrucks und unserer vielfältigen fallübergreifenden Aktivitäten sehen lassen.



## Mitarbeiter\*innen im Jahr 2024

### MITARBEITER\*INNEN MIT FESTER ANSTELLUNG

<b>Karin Bruckner</b>	Verwaltungsfachkraft, 40 %
<b>Ankica Dragicevic</b>	Verwaltungsfachkraft, 65 %
<b>Christine Fehl</b>	Verwaltungsfachkraft, 65 %
<b>Gudrun Fischer</b>	Dipl.-Psych., Systemische Familien- und Paartherapeutin, Psych. Psychotherapeutin, 60 %
<b>Stefanie Großguth</b>	Mag. Theol., M.A. Contemporary Ethics, Systemische Beraterin (SG), Supervisorin (DGSV), Psych. Beraterin (IFB®), bis März 2024 Elternzeit, seit April 2024 50 %
<b>Anastasia Kimmel</b>	Dipl.-Päd., Psych. Beraterin (IFB®), 50 %
<b>Petra Kirking</b>	Dipl.-Soz.-Päd. (BA), Systemische Familientherapeutin, 50 %, seit November 2024 stellvertretende Leitung
<b>Henrike Kübler</b>	Dipl.-Soz.-Päd. (FH), Diakonin, Psych. Beraterin (IFB®), Supervisorin (DGSV), 100 %
<b>Dagmar Kühnlenz-Weidmann</b>	Dipl.-Päd., Psych. Beraterin (IFB®), Supervisorin, 30 %
<b>Dr. Urszula Mihułowicz</b>	M.A. Psychologie, Psych. Psychotherapeutin i. A., Leiterin für therapeutischen Tanz (DGT), 50 %
<b>Daria Peter</b>	Studierende der Erziehungswissenschaften und Soziale Arbeit an der Uni Tübingen; Anstellung mit 7 Wochenarbeitsstunden seit Juni 2024
<b>Sabine Schumann</b>	Dipl.-Päd., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Paar- und Familientherapeutin, Supervisorin (SG), 50 %
<b>Martin Schuster</b>	Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeut (Erwachsene, Kinder, Jugendliche und Gruppen), Leitung mit 100 %
<b>Ulrike Timm</b>	Dipl.-Psych., Systemische Beraterin, 50 %
<b>Manuel Waizenhöfer</b>	M.A. Psychologie, Psych. Psychotherapeut i. A., 70 %
<b>Anja Zeller</b>	Dipl.-Soz.-Päd. (BA), Dipl.-Familien- und Lebensberaterin (BAG), Master of Counseling Ehe-, Familien- und Lebensberatung, 50 %

### FREIE MITARBEITERINNEN

<b>Dr. med. Barbara Heinzmann</b>	Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin (DPV/IPA): Fallsupervision (bis Dezember 2024)
<b>Mechthild Kessler</b>	Dipl.-Psych., Psych. Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin (DPV/IPA), Systemische Supervisorin (DGSF): Fallsupervision (bis Dezember 2024)
<b>Gabriele Kaupp</b>	Selbstständige Supervisorin (DGSv), Coach (DGSv) und Trainerin in eigener Praxis: Team-Entwicklung



## Das Team der Beratungsstelle



## Neu im Team

### DARIA PETER

Mein Name ist Daria Peter und ich arbeite seit Juni 2024 in der Psychologischen Beratungsstelle Brückenstraße. Ich studiere Erziehungswissenschaft und Soziale Arbeit an der Universität Tübingen und befinde mich aktuell im letzten Jahr meines Bachelorstudiums. Erste Erfahrungen in der Beratung konnte ich bereits durch mein studienbegleitendes Praktikum bei Youth-Life-Line sammeln – einer Onlineberatungsstelle für Jugendliche in (suizidalen) Krisen. Neben der Beratungsarbeit war ich dort auch für den Instagram-Account mitverantwortlich und konnte spannende Einblicke in die kreative Arbeit rund um Social Media gewinnen.

Seit meinem Start an der Brückenstraße wurde ich sehr herzlich aufgenommen und habe mich schnell als Teil des Teams gefühlt. Besonders freue ich mich darüber, gemeinsam mit dem Social-Media-Team unseren Instagram-Account zu gestalten. Unser Ziel ist es, die Psychologische Beratungsstelle sichtbarer zu machen und Menschen niedrigschwellig auf unser Angebot aufmerksam zu machen.

Unser Instagram-Kanal ist seit September 2024 online – aktuell haben wir rund 140 Follower. Besonders gut kommen bei unserer Community Videos und Reels<sup>1</sup> an – deshalb werden wir in nächster Zeit vermehrt Videocontent veröffentlichen. Außerdem möchten wir unseren Fokus noch stärker auf Themen rund um Paar- und Erziehungsberatung legen, um die Vielfalt unseres Beratungsangebots noch besser abzubilden und weitere Zielgruppen zu erreichen.

Gleichzeitig ist es uns wichtig, psychologisches Wissen alltagsnah und leicht verständlich zu vermitteln. Themen wie Resilienz, Trauer oder Mobbing finden dabei genauso Platz wie humorvolle Formate oder Einblicke in unseren Beratungsalltag. Mit einem Mix aus informativen Posts<sup>2</sup>, Reels und Memes<sup>3</sup> wollen wir verschiedene Altersgruppen ansprechen – es ist also für jede\*n etwas dabei.

Ich freue mich sehr, ein Teil dieses Projekts zu sein und mit meiner Arbeit dazu beitragen zu können, dass psychologische Beratung sichtbarer und zugänglicher wird. Auch über mein Studium hinaus kann ich mir gut vorstellen, im Beratungsbereich tätig zu sein – denn die Arbeit in diesem Feld macht mir viel Spaß.



- 1 Reels sind kurze Videos, die einfach erstellt und auf Instagram eingestellt werden können. Der Begriff „Reel“ hat seine Wurzeln im Film- und Videobereich. Ursprünglich stammt er aus dem Englischen und bedeutet wörtlich übersetzt „Spule“ oder „Rolle“. Früher wurden Filme auf großen Spulen aufbewahrt, bevor sie in Kinos oder anderen Vorführstätten gezeigt wurden. Diese Spulen wurden oft als „Reels“ bezeichnet.
- 2 Ein Posting oder Post (von englisch to post „[per Post] schicken“, „[durch Aushang] bekanntgeben“) ist ein einzelner Beitrag auf einer Social-Media-Plattform, in einem Webforum oder einem Blog.
- 3 Memes sind lustige Fotos oder Videos, die im Internet kursieren. Sie imitieren oder stellen bekannte Personen und Situationen auf humorvolle Weise dar, die zuvor in den Medien Aufsehen erregt haben. Besonders beliebt sind Fotos, die durch witzige Kommentare einen anderen Sinn erhalten.

GUDRUN FISCHER

Monat der seelischen Gesundheit

# Unsere Woche der offenen Sprechstunde

Im Oktober 2024 organisierte die Stadt Tübingen zum wiederholten Male ein umfangreiches Programm zum Monat der seelischen Gesundheit. Ein sehr breites Spektrum an psychosozialen Organisationen, Selbsthilfegruppen und Einrichtungen des Gesundheitssystems trifft sich regelmäßig im Tübinger „Arbeitskreis seelische Gesundheit in Familien“.

Die Idee eines solchen Programms ist u. a., die Organisationen für möglichst viele Menschen bekannt und nahbar zu machen.

Aus deren Mitte wurden zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten angeboten, die die Koordinatorin der Stadt Tübingen, Ann-Marie Kaiser, und ihre Mitarbeiter\*innen zu einem reichhaltigen Programm zusammengestellt haben.

Die Idee eines solchen Programms ist u. a., die Organisationen für möglichst viele Menschen bekannt und nahbar zu machen, Zugangsschwellen zu senken und einen Resonanzraum für die vielfältigen seelisch herausfordernden Lebenssituationen von Einzelnen und Familien anzubieten.

So haben wir als Psychologische Beratungsstelle Brückenstraße mit viel Elan den Menschen unserer Region in der Woche vom 21. bis 25. Oktober 2024 zwei Angebote gemacht: eine **offene Sprechstunde** an fünf Tagen dieser Woche und **einen Film mit anschließendem Publikumsgespräch** mit der Regisseurin und Mitarbeiter\*innen der Beratungsstelle.

Die **offene Sprechstunde** wurde von 40 Ratsuchenden angenommen. Tatsächlich kamen Menschen, die die Schwelle zu einer telefonischen Voranmeldung bisher nicht überschreiten konnten. Etliche meldeten sich nach diesem ersten Kontakt später für eine längere Beratung an. Für andere konnte sich durch das eine Gespräch etwas klären und wieder andere mussten an andere Stellen verwiesen werden, da unser Angebot für sie nicht passend ist.

Nach Auswertung dieser Woche der offenen Sprechstunde planen wir im Blick auf 2025, dieses niedrigschwellige Angebot regelmäßig zu einem begrenzten Zeitraum pro Woche zu etablieren.



**Offene Sprechstunde**

Psychologische Beratungsstelle Brückenstraße

**EINE WOCHE OFFENE SPRECHSTUNDE**  
„Meine Frau hat mich verlassen“, „Alles Kind möchte nicht mehr in die Schule“, „Meine Hausärztin hat mir Psychotherapie empfohlen - aber wie finde ich einen Therapeuten?“, „Meine Freundin hat Depressionen und ich weiß nicht, wie ich sie unterstützen kann“, „Prüfungen, Freundschaften, Eltern: alles Stress...!“

Wenn auch Sie Fragen haben, die Sie derzeit beschäftigen und die Sie gerne mit jemandem besprechen möchten, bietet die Psychologische Beratungsstelle im Rahmen des Monats der seelischen Gesundheit eine offene Beratungsstunde an. Sie können in dieser Woche zu den angegebenen Zeiten einfach vorbeikommen und eine „einmalige“ Beratung bei uns bekommen.

Montag, 21. bis Freitag, 25.10.2024  
jeweils 8.30 bis 17 Uhr  
Psychologische Beratungsstelle  
Brückenstr. 6, 72074 Tübingen

Die ökumenische Psychologische Beratungsstelle Brückenstraße beteiligt sich im Oktober mit diesem Angebot am „Monat der seelischen Gesundheit“ der Stadt Tübingen.

**Film und Filmgespräch**

Psychologische Beratungsstelle Brückenstraße

**FILM UND FILMGESPRÄCH**  
Eine wahre Geschichte über Familiengeheimnisse, Geschlechterfragen und die Wirrungen der Liebe und darüber, wie mehr Akzeptanz für die Unterschiedlichkeit von Menschen einen großen Beitrag zur seelischen Gesundheit leisten können.

Die Regisseurin Uli Decker wird zur Vorführung nach Tübingen kommen und im Anschluss zum Gespräch mit dem Publikum und den Mitarbeiter\*innen der Psychologischen Beratungsstelle da sein.

Der DvDg. Pressedienst schreibt zum Film: „Man möchte nur noch zu hoffen, dass ein möglichst viele Menschen sehen werden.“

Dienstag, 22.10. um 18.00 Uhr, Kino Museum  
„Anima - die Kleider meines Vaters“  
Autobiografischer Dokumentarfilm  
Eintritt: 10 €

Uli Decker, Regisseurin:  
Geboren und aufgewachsen in Oberhausen, Auslandsstudien und Schulen (London, Theater, Film) in Brüssel, London, Berlin, Barcelona. Arbeit an Theater und Dokumentarfilmen: „Requiem“ und „Kamerad“.  
Freiwilligen Max Opitz Preis:  
Bester Dokumentarfilm für „Anima - die Kleider meines Vaters“.

Die ökumenische Psychologische Beratungsstelle Brückenstraße beteiligt sich im Oktober mit diesem Angebot am „Monat der seelischen Gesundheit“ der Stadt Tübingen.

Die **Filmvorführung** mit anschließendem Gespräch war ein sehr lebendiges und bewegendes Ereignis für das Publikum im ausverkauften Saal im Kino Museum, für uns als Team und auch für die Regisseurin, Uli Decker.



Im „Wort zum Sonntag“, das wir zufällig zum Eingang unserer „Aktionswoche“ gestalten durften, konnten die Themen des Films, erlebte Einsamkeit in der Familie, Familiengeheimnisse, Umgang mit Unterschiedlichkeit, bereits bewegt werden.

# und Filmvorführung im Kino

**WORT ZUM SONNTAG**

Gudrun Fischer, Schwäbisches Tagblatt, 19. Oktober 2024

**Einsam inmitten der Familie**

Ein seltsamer grauer Schleier, so beschreibt sie es, habe über ihrem Aufwachsen gelegen. Über der Vorzeigefamilie in der Provinz der 70er- und 80er-Jahre. Vater Lehrer, Mutter Hausfrau, zwei Töchter, Haus, Garten, Jägerzaun. Sie selbst hatte nie richtig in die von ihr erwartete Mädchenrolle gepasst. Sie wollte toben, Abenteuer erleben, Papst werden und definitiv keine süßen Mädchenkleider tragen. Einmal, als die Mutter mal wieder versuchte, ihr gegen ihren Widerstand ein Kleid anzuziehen, sagte der Vater wohl: Lass sie doch. Worüber er jahrzehntelang nie sprach, war, dass auch er nicht in das gängige Männerbild passte. Er hatte eine Neigung zum Tragen von Frauenkleidung, Schminke und Schmuck, für die er sich unendlich falsch fühlte, schämte. Als praktizierender Christ quälte er sich mit religiösen Schuldgefühlen. Dieses Geheimnis, das er mit niemandem teilen konnte, so sagt die Tochter, schob sich wie eine Glaswand zwischen ihn und die Welt. Er wirkte oft abwesend, deprimiert und konnte seinen Töchtern kein echtes Gegenüber sein. So fühlte auch sie selbst sich falsch, unpassend und allein.

An seinem Sterbebett eröffnet die Mutter den erwachsenen Töchtern das Geheimnis des Vaters. Sie überreicht

der älteren eine Kiste des Vaters mit Frauenkleidern und Accessoires. Der Blick der Tochter auf ihr Aufwachsen in der Familie, in der Gesellschaft verändert sich schlagartig. Sie stellt sich Fragen, fühlt, versteht, versteht nicht, ringt.

Viele Jahre später dokumentiert sie diese Geschichte und ihre Auseinandersetzung in einem berührenden, klugen Dokumentarfilm „Anima - die Kleider meines Vaters.“ Sie lässt in dem Film die Tagebücher ihres Vaters, ihre Schwester, ihre Mutter und Menschen aus dem Bibelkreis ihres Vaters zu Wort kommen. Sie versucht so, ein Gespräch mit ihm zu führen, das zu Lebzeiten nicht stattfinden konnte. Wir als ökumenische Psychologische Beratungsstelle zeigen diesen Film am 22.10. um 18.00 Uhr im Kino Museum und haben „die Tochter“, die Regisseurin Uli Decker, zum gemeinsamen Gespräch eingeladen.

Was braucht es, damit Menschen nicht Seiten von sich geheim halten müssen? Dass sie Widerhall finden in ihrem ganz individuellen Sein? Es braucht unsere Offenheit, an je unserem Platz.

Uli Decker schließt ihren Film mit der schönen schriftlichen Widmung: „Allen Weitherzigen, Zuversichtlichen, Empfindsamen.“ Seien wir weitherzig, zuversichtlich und empfindsam!



# Der Qualitätssicherungsprozess

## zur Zertifizierung unserer Beratungsstelle durch die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)

GUDRUN FISCHER

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) hat entlang ihrer Qualitätsstandards für die Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung ein Instrument entwickelt, um Beratungsstellen, die ihre Qualitätsstandards erfüllen, mit einem Siegel zu zertifizieren.

Inhaltlich werden die Institutionen unter den Aspekten Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität geprüft. Dabei geht es, um nur exemplarisch einige wenige Merkmale zu nennen, um die Konzeption und einzelne Punkte wie Erreichbarkeit, personelle und räumliche Ausstattung, Qualifikationen und Fortbildungen der Mitarbeiter\*innen, Verfahren zum Thema Kinderschutz und Gewaltprävention, Öffentlichkeitsarbeit und nicht zuletzt um Maßnahmen der Evaluation der eigenen Arbeit.

Dabei geht es u. a., um die Konzeption, Erreichbarkeit, Ausstattung, Qualifikationen und Fortbildungen der Mitarbeiter\*innen, Verfahren zum Thema Kinderschutz und Gewaltprävention, Öffentlichkeitsarbeit wie auch Maßnahmen der Evaluation der eigenen Arbeit.

Dass wir diese Zertifizierung beantragen und unsere Qualitätsstandards prüfen und bestätigen lassen, war schon ein Anliegen unseres ehemaligen Stellenleiters Dr. Peter Katzenberger und wurde nun 2022-2024 konkret umgesetzt.

Historisch ist das Feld der Erziehungsberatung das jüngste unserer Arbeitsfelder. Der Anspruch auf Erziehungsberatung ist gesetzlich im § 28 SGB VIII verankert. Im Kooperationsvertrag zwischen unseren Trägern Ev. Kirchenbezirk Tübingen und Diözese Rottenburg-Stuttgart mit dem Landkreis Tübingen ist geregelt, dass wir für die Erfüllung dieser Aufgabe

neben den Jugend- und Familien-Beratungszentren des Landkreises vom Landkreis finanziell entschädigt werden.

Gemeinsam und im Austausch mit vier weiteren evangelisch oder ökumenisch getragenen Psychologischen Beratungsstellen der Württembergischen Landeskirche haben wir uns in den Zertifizierungsprozess begeben.

Eine vierköpfige interne Arbeitsgruppe hat sich mit den geforderten Qualitätsstandards auseinandergesetzt und unter Einbindung des Gesamtteams unsere Geschichte reflektiert, die gemeinsamen Grundhaltungen erarbeitet und daraus die Konzeption erneuert. Dieser Prozess war, jenseits der Bemühungen um die Zertifizierung, eine sehr gute Gelegenheit, konstruktiv die Traditionen unserer Stelle, Altbewährtes, Geschichte und Erfahrung zusammenzubringen mit den Menschen, die aktuell hier arbeiten, und den gesellschaftlichen Veränderungen, die neue Ideen und Herangehensweisen erfordern.

Unser Antrag wurde von der bke bearbeitet und am 30.07.2024 kamen Frau Silke Naudiet und Herr Christoph Schmid als langjährige und erfahrene Vertreter der bke zu uns in die Stelle, um das geschriebene Wort mit erlebten Eindrücken anzureichern. In einem beidseitig sehr interessierten und interessanten Gespräch konnten wir noch offene Fragen klären und noch einmal die besonderen Chancen einer integrierten kirchlichen Beratungsstelle darstellen.

Die Erteilung des Siegels erfolgte dann im Dezember 2024. Eine offizielle Übergabe im Rahmen der Frühjahrsbezirkssynode 2025 schloss den Prozess ab. Vorläufig, denn um Qualität langfristig zu sichern, wird nach vier Jahren erneut ein Prozess zur Weitergewährung des Siegels stattfinden.



Psychologische Beratungsstelle ■ Brückenstraße

MARTIN SCHUSTER

## Zahlen und Daten

Im Jahr 2024 suchten fast 1.400 Menschen bei uns Beratung: in den Bereichen Lebensberatung, Paarberatung und Erziehungs- und Jugendberatung und Supervision. Im Folgenden sind die Zahlen und Grafiken zu unserer Beratungsarbeit dargestellt. Es zeigt sich, dass psychologische Beratung von vielen Menschen angenommen, gesucht und benötigt wird, besonders in Krisenzeiten.

Die Zahl der Personen liegt höher als die Zahl der Fälle, da mehrere Personen in einem Fall Beratung bekommen können: In der Erziehungsberatung nehmen neben dem betroffenen Kind oder Jugendlichen meist auch die Eltern oder Elternteile Beratung in Anspruch, d. h., es ist ein Fall mit drei beratenen Personen. In der Paarberatung erhalten bei einem Fall in der Regel zwei Personen Beratung.

In knapp 30% aller Fälle ging es um Erziehungsberatung. Paarberatung machte fast 16% aller Fälle aus. 54% der Fälle liefen als Lebensberatung.

### Einzugsbereiche

Zwischen 70 und 78% der Ratsuchenden in den drei Beratungsbereichen Erziehungsberatung, Paarberatung und Lebensberatung kamen aus Tübingen Stadt und den Vororten. In der Erziehungsberatung kamen über 26% der Ratsuchenden aus Rottenburg und fast 3% aus dem Steinlachtal. In der Paarberatung kamen fast 15% aus Rottenburg und fast 6% aus dem Steinlachtal. In der Lebensberatung kamen fast 22% aus Rottenburg und gute 5% aus dem Steinlachtal.

### Erziehungsberatung

#### Gründe für die Beratung

Am häufigsten als Grund für die Erziehungsberatung genannt wurde Folgendes: Trennung/Scheidung der Eltern (13%), Erziehungsunsicherheit (12%) und Ängste/Phobien (12%).

#### Sitzungshäufigkeit

Gut 87% der Ratsuchenden kamen zu bis zu 10 Terminen.

### Altersverteilung

Fast drei Viertel (72,5%) der Kinder und Jugendlichen, um die es in der Erziehungsberatung ging, waren im Alter zwischen 3 und 14 Jahren. Die größte Gruppe war die der 12- bis 14-Jährigen mit 21,4%. Die größte Gruppe der Jungen lag zwischen 6 und 8 Jahren mit 10,9%; bei den Mädchen lagen die meisten im Alter von 12 bis 14 Jahren (14,7%).

### Paarberatung

#### Gründe für die Beratung

In der Paarberatung kamen folgende Gründe am häufigsten vor: Kommunikationsprobleme (31,3%), eskalierendes Streitverhalten (11,9%), Auseinanderleben/Mangel an Nähe/Kontakt (10,2%) und Ambivalenz/Trennungswunsch/Angst vor Trennung (10,2%).

#### Sitzungshäufigkeit

Fast 90% der Paarberatungen beliefen sich auf max. 10 Sitzungen.

### Altersverteilung

Die meisten Paare waren im Alter zwischen 30 und 59 Jahren (77%).

### Lebensberatung

#### Gründe für die Beratung

Auf den ersten drei Plätzen der am häufigsten genannten Gründe für die Lebensberatung befanden sich depressives Erleben (22,0%), Selbstwertthematik (15,1%) und Ängste/Phobien (10,3%).

#### Sitzungshäufigkeit

Fast 90% der Ratsuchenden in der Lebensberatung kamen zu bis zu 10 Terminen.

### Altersverteilung

In der Lebensberatung waren die meisten der Ratsuchenden zwischen 20 und 59 Jahren (82,3%). Die meisten Männer waren zwischen 20 und 29 Jahren (9%) und die meisten Frauen befanden sich ebenfalls in derselben Altersklasse (18,1%).

# Tabellen und Diagramme

## ALLGEMEINE ZAHLEN

912 Fälle insgesamt (ohne Supervision)  
 633 davon Neuanmeldungen  
 634 davon abgeschlossen  
 1.370 beratene Personen, 509 (37,15 %) männlich, 859 (62,70 %) weiblich, 2 (0,15 %) divers  
 Insgesamt 4.056 Beratungsstunden (mit Supervision)  
 Zusätzlich neu in 2024: Woche der offenen Sprechstunde (Monat der seel. Gesundheit 21.10. – 25.10.24) mit 40 Personen

## BERATUNGSBEREICHE (FÄLLE)

### Erziehungsberatung

266 Fälle, 125 (47,00 %) männliche, 139 (52,26 %) weibliche und 2 (0,75 %) diverse Kinder und Jugendliche

### Paarberatung

143 Fälle, 34 (23,78 %) mit Bezug zu SGB VIII § 17 (1) und (2)

### Lebensberatung

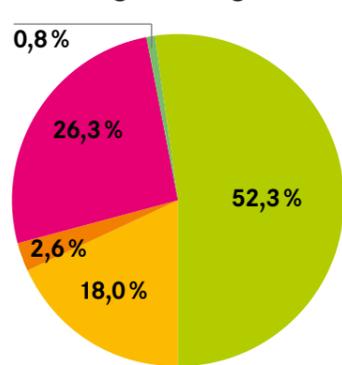
503 Fälle, 146 (29,03 %) Männer, 356 (70,78 %) Frauen; 1 divers (0,2%), davon 64 (12,72 %) mit Bezug zu SGB VIII § 17

### Supervision

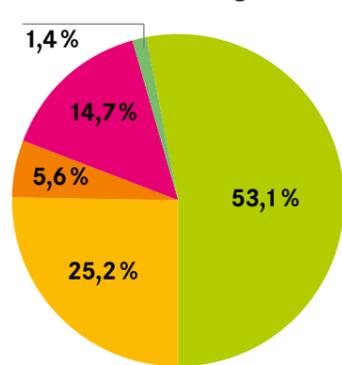
3 Einzelsupervisionen: 14 Stunden (3 Personen)  
 4 Gruppensupervisionen: 34 Stunden (24 Personen)  
 48 Supervisionsstunden, in denen 27 Personen erreicht wurden

## REGIONALE VERTEILUNG DER LAUFENDEN FÄLLE

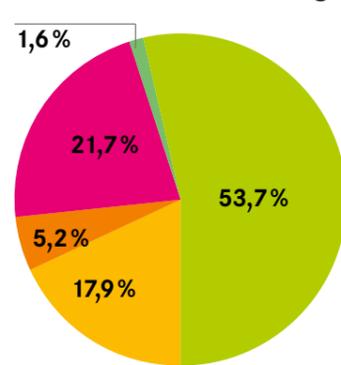
### Erziehungsberatung



### Paarberatung



### Lebensberatung



Rottenburg Steinlachtal Tübingen Land Tübingen Stadt Sonstige keine Angabe

## ERZIEHUNGSBERATUNG

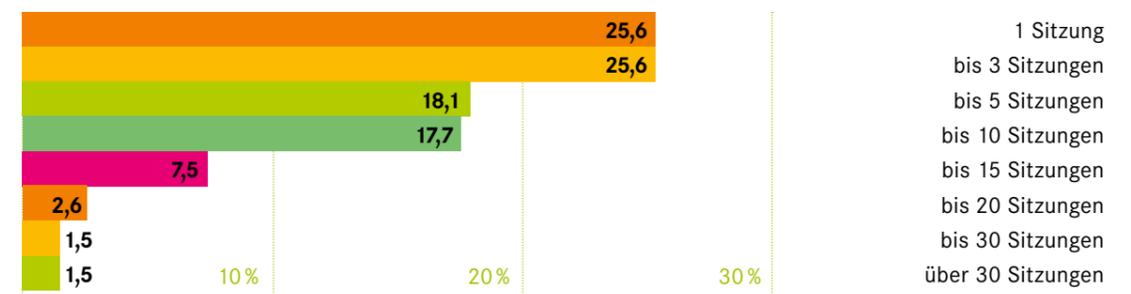
### Gründe für die Beratung in Prozent



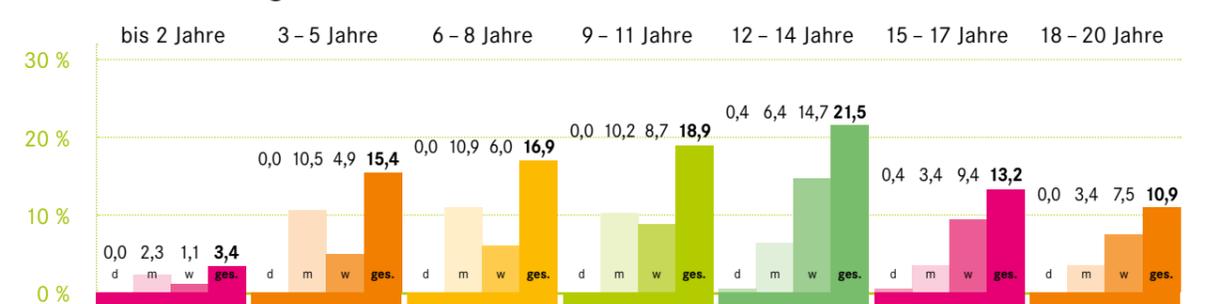
### Schwerpunkt der Beratung

Die meisten Erziehungsberatungen fanden vorrangig mit den Eltern statt (68%); an zweiter Stelle folgten die Beratungen mit Kindern und Jugendlichen (19%). In 7 % der Fälle fand die Beratung vorrangig mit der ganzen Familie statt und bei fast 6 % war die Hilfe an die jungen Volljährigen bis zum 21. Lebensjahr adressiert.

### Sitzungshäufigkeit in Prozent



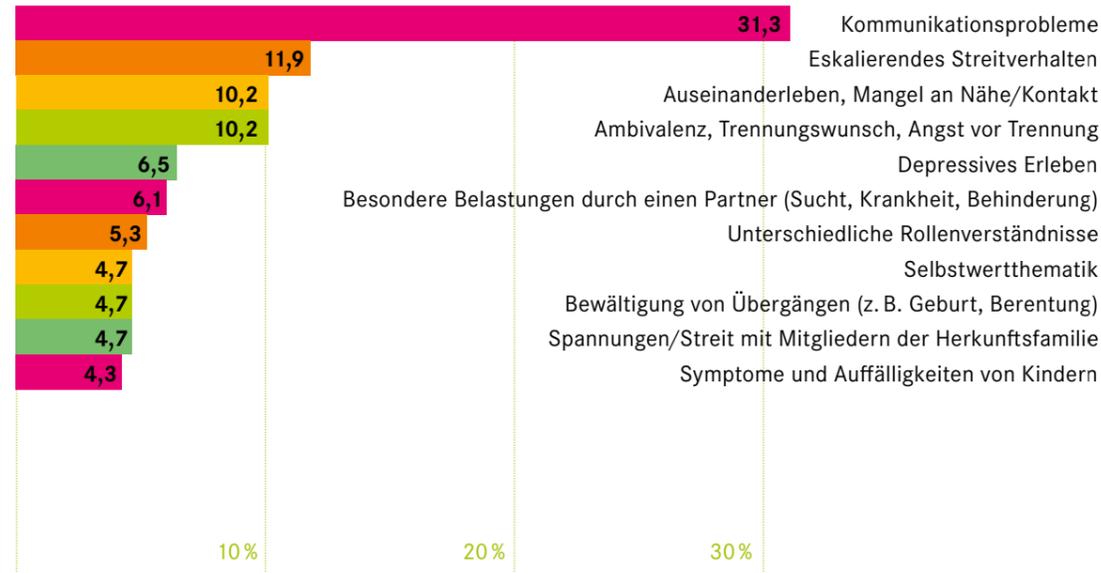
### Altersverteilung in Prozent





### PAARBERATUNG

Gründe für die Beratung in Prozent

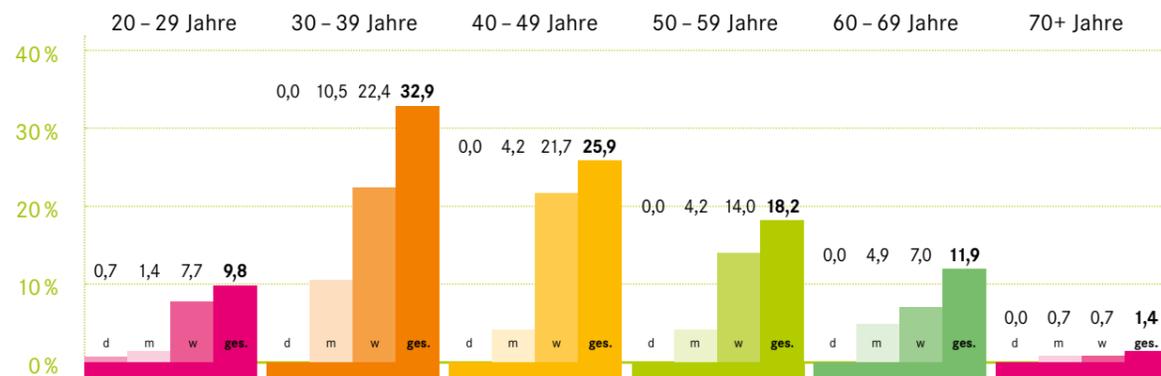


Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl aller Nennungen von Anlässen. Es können je Fall auch Mehrfachnennungen vergeben werden.

Sitzungshäufigkeit in Prozent

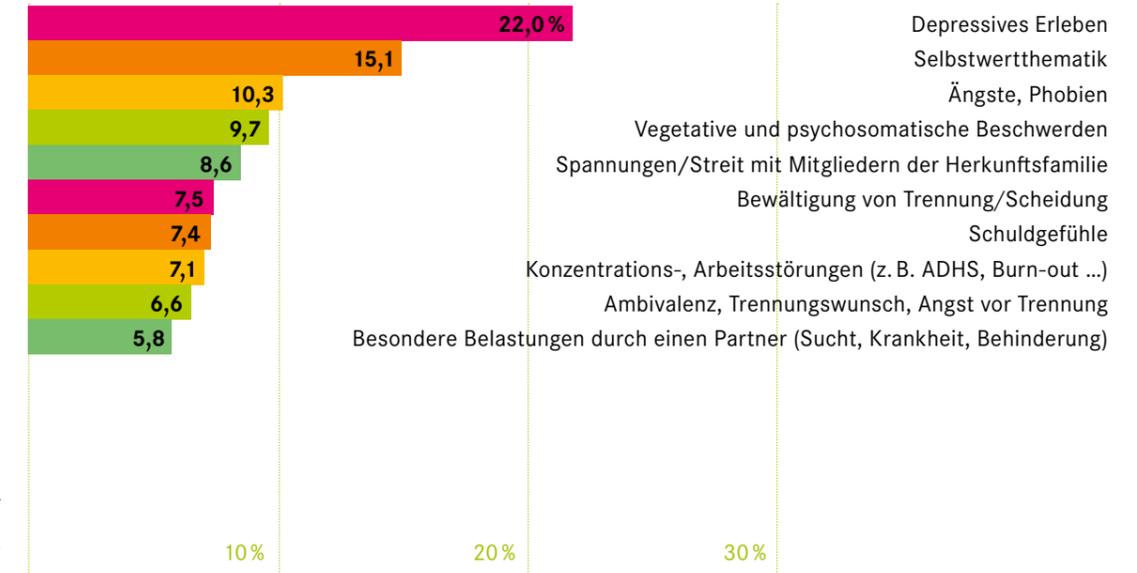


Altersverteilung in Prozent



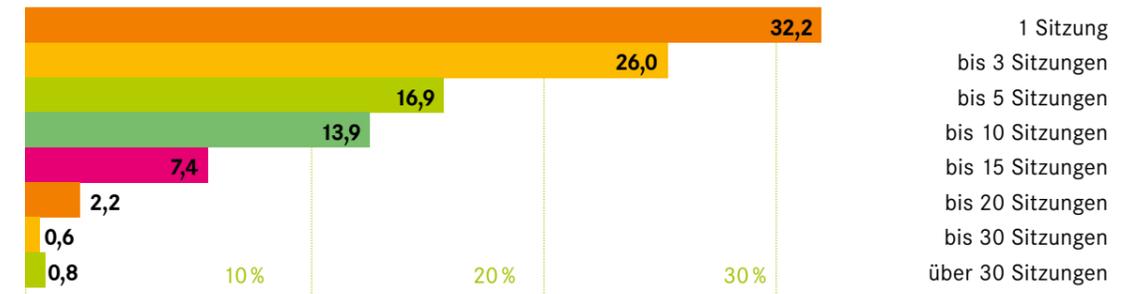
### LEBENSBERATUNG

Gründe für die Beratung in Prozent

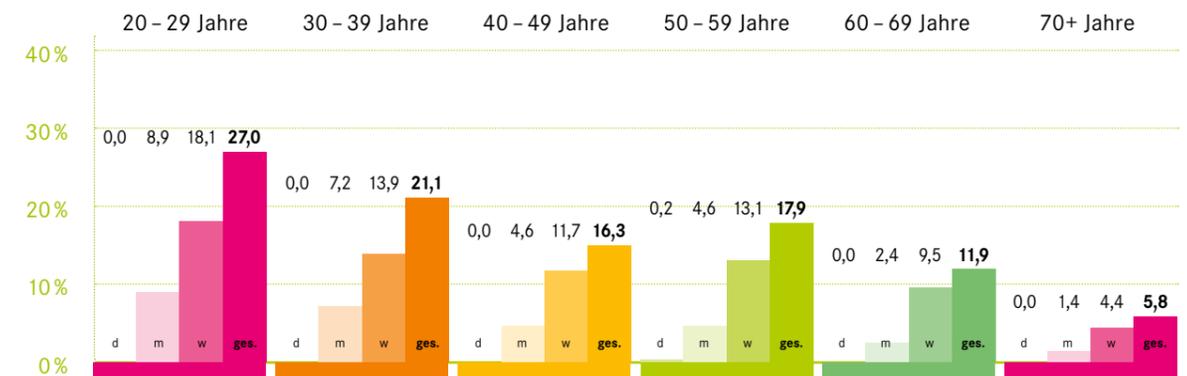


Die Prozentzahlen beziehen sich auf die Gesamtzahl aller Nennungen von Anlässen. Es können je Fall auch Mehrfachnennungen vergeben werden.

Sitzungshäufigkeit in Prozent



Altersverteilung in Prozent





Psychologische Beratungsstelle   Brückenstraße

**BERATUNGSSTELLE**

Brückenstraße 6, 72074 Tübingen

**AUSSENSTELLE**

Marktstraße 14, 72108 Rottenburg

**Telefon 0 70 71/92 99 0**

[info@pbs-brueckenstrasse.de](mailto:info@pbs-brueckenstrasse.de)

[www.pbs-brueckenstrasse.de](http://www.pbs-brueckenstrasse.de)

**TRÄGER**



EVANGELISCHER KIRCHENBEZIRK  
TÜBINGEN

Diözese  
  
ROTTENBURG-  
STUTTGART

[www.pbs-brueckenstrasse.de](http://www.pbs-brueckenstrasse.de)